

Krab. 88.

ST S

IV. 0 - 62 / 42.

St.S. IV 0 - 620/42.

Prag, den 22. März 1943.

3

Herrn Heckel.

In Sachen Übersiedlung des Zentralinstituts
und Unterricht hat Kurator Ehrlicher den An-
trag um Übernahme der Umzugskosten in Höhe von insgesamt 5.469.
Fonds zu übernehmen. Soweit ich übersehen
Bereitstellung aus Mitteln des Volkstumsfor-
vor ich den Herrn Staatssekretär mit der An-
frage, bitte ich um Ihre baldgefällige Stellung-
nahme. Sie mit der Begleichung der Umzugskosten aus
dem Fonds einverstanden sind.

wieder zugeleitet. Ich bin mit der Begleichung der Umzugs-
kosten aus dem Volkstumsfonds einverstanden. Die Mittel
müßten bei Abt. I 2 angefordert werden.

den 27. März 1943.

Heckel

0-620/42

Prag, den 22. März 1943.

4

22. III. 1943

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen :

Herrn Heckel.

In Sachen Übersiedlung des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht hat Kurator Ehrlicher den Antrag gestellt, Umzugskosten in Höhe von insgesamt $\text{K} 5.469.27$ auf hies. Fonds zu übernehmen. Soweit ich übersehen kann, käme die Bereitstellung aus Mitteln des Volkstumsfonds in Frage. Bevor ich den Herrn Staatssekretär mit der Angelegenheit befasse, bitte ich um Ihre baldgefällige Stellungnahme, ob Sie mit der Begleichung der Umzugskosten aus dem Volkstumsfond einverstanden sind.

18875

2.) Wv. am 22.4.1943 bei dem Unterzeichner.

10

Der Kurator
der deutschen wissenschaftlichen
Hochschulen

Az.: 14-03-03

5
Prag I, den 10. März 1943.
Mozartplatz 2
Fernsprecher 627-80, 627-81

An den
Herrn Reichsprotector in Böhmen und Mähren
- zu Händen von Herrn Ministerialrat Dr. Gies -

in P r a g.
Burg.

Betrifft : K_osten der Übersiedlung des Zentralin-
stituts für Erziehung und Unterricht vom
Mozartplatz 2 nach Heuwaagsplatz 32.

Das Zentralinstitut für Erziehung und
Unterricht hat jetzt mitgeteilt, daß die mit meinem
Schreiben vom 16. November 1942 Az.: 14-03-03 dort-
hin übermittelte Rechnung der Firma Elektro-Böhm
über 652.40 RM bereits vom Zentralinstitut unmit-
telbar bezahlt worden ist. Der Betrag scheidet so-
mit aus der in obigem Schreiben angeführten Gesamt-
summe von 5,947.87 RM aus. Die mit meinem Schreiben
vom 14. Dezember 1942 Az.: 14-03-03 nachgereichte
Rechnung der Firma Schaffer vom 28. November 1942
über 173.80 RM ist nach Mitteilung des Zentralin-
stituts angemahnt worden.

Ich bitte, die Begleichung der vorgeleg-
ten Rechnungen aus dortigen Fonds veranlassen zu
wollen.

E. Gies

Der Kurator
der deutschen wissenschaftlichen
Hochschulen

A.Z. 14-03-03

An den

Herrn Reichsprotector
in Böhmen und Mähren,

s.Hd.von Herrn Ministerialrat Dr. G i e s s,

Prag IV.,
Burg.

Betrifft: Kosten der Übersiedlung des Zentralinstituts für Erziehung
und Unterricht aus dem Hause der deutschen wissenschaftlichen
Hochschulen, Mozartplatz 2, in neue Räume am Heuwaags-
platz 32.

Im Nachgang zu meinem Schreiben vom 26. November 1942
übersende ich anbei eine weitere Rechnung der Kunstgewerbli-
chen Werkstätte Emil Schaffer vom 28. November 1942 über
173.80 RM.

In Vertretung

IV 0-62 n/42 *J. J. J. J.* Bk.

Prag I, den 14. Dezember 1942. 6
Mozartplatz 2
Fernsprecher 627-80, 627-81

Büro des Staatssekretärs
für Böhmen und Mähren
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 22. DEZ 1942

Der Kurator
der deutschen wissenschaftlichen
Hochschulen

Prag I, den 26. November 1942.
Mozartplatz 2
Fernsprecher 627-80, 627-81

Az. 14-03-03.

An den Herrn

Reichsprotector in Böhmen und Mähren
zu Händen von Herrn Ministerialrat Dr. G i e s s

Prag.

Burg.

Betrifft: Kosten der Übersiedlung des Zentralinstitutes
für Erziehung und Unterricht aus dem Hause der
deutschen wissenschaftlichen Hochschulen
Mozartplatz 2, in neue Räume am Heuwaagsplatz 32.

Deutsches Zentralinstitut
für Erziehung und Unterricht

Telefon: Sammel-Nr. 219321

Postcheckkonto: Berlin 68731

Bz/Sch

Adresszeichen:

(Bei Antwortschreiben bitte angeben.)

Herrn

Mi

P

12
Oktober 1942

e s

rmin

... auf den Ran-
... im Protektorat
... ers günstiges
... schickung verloren
... Schloß Adler-
... teigenosse Dr. Wil-
... durchzusetzen.

Der Kurator
der deutschen wissenschaftlichen
Hochschulen

A.Z. 14-03-03.

13
Prag, den 2. September 1942.

Mozartplatz 2
Fernsprecher 627-80, 627-81

An den
Herrn Reichsprotector in
Böhmen und Mähren
zu Händen von Herrn Oberreg. Rat Dr. Giess
P r a g.

Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht
im Hause Mozartplatz 2 siedelt augenblicklich in die neuen
Räume am Heuwaggsplatz 32 über. An Umzugskosten werden
nach dem vorliegenden Kostenanschlag etwa 4.000.- bis
4.500.- RM erwachsen. Hinzu kommen noch Kosten für Instal-
lations- und Tischlerarbeiten von schätzungsweise 500.- bis
800.- RM, sodass mit einer Kostenhöhe von insgesamt etwa
5.000.- bis 5.500.- zu rechnen ist.

Mir steht im Rahmen des Haushaltsplanes nur für
die Übersiedlung der Hochschul-Institute Mittel zur Ver-
fügung, die bei den im Zuge befindlichen Raumzuteilungen

24
Betr.: Deutsches Zentralinstitut, Zweigstelle Prag.

Kündigung der Räume im Haus der Deutschen Hochschule.

A u f z e i c h n u n g

des Leiters und stellv. Leiters der Zweigstelle Prag des Deutschen Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht über ihre Unterredung mit dem Kurator der Deutschen wissenschaftlichen Hochschulen in Prag am 26.3.42
von 10 Uhr bis 11 Uhr 30

Am 25. März 1942 lud der Kurator der Deutschen wissenschaftlichen Hochschulen in Prag, Herr Ministerialrat Dr. E h r l i c h e r , den Leiter der Zweigstelle Prag des Deutschen Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht, Dr. Scholz, zu einer Besprechung über die von der Zweigstelle im vierten Stock des Hauses der Deutschen Hochschulen, Prag I, Mozartplatz 2, belegten 16 Räume für Donnerstag, den 26. März 1942 10 Uhr, ein. Auf Dr. Scholz' Bemerkung, es handle sich hoffentlich nicht um einen Anschlag auf einen der Räume, erwiderte der Herr Kurator: "Na, wir wollen mal sehen!" Da sich der Herr Kurator bei dem Antrittsbesuch, den Dr. Scholz ihm am 20. März nach seiner Rückkehr aus Bulgarien machte, wohlwollend nach den Aufgaben der Zweigstelle erkundigt und Dr. Scholz erfolgreiche Weiterarbeit gewünscht hatte, begab sich dieser völlig arglos zu der Besprechung, lediglich darauf gefasst, ein oder zwei Zimmer verteidigen zu müssen.

An der Besprechung nahmen teil:

von der Hochschule:

der Kurator der Deutschen wissenschaftlichen Hochschulen in Prag, Herr Ministerialrat Dr. E h r l i c h e r ,

der stellv. Dekan der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Deutschen Karls-Universität, Herr Professor Dr. H. W o l f f ,

der Direktor des Instituts für Arbeits- und Wirtschaftsrecht und des Bergrechtlichen Instituts, Herr Professor Dr. K l a u s i n g ;

vom Deutschen Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht:

der Leiter der Zweigstelle Prag, Dr. S c h o l z ,

der stellv. Leiter

28

der stellv. Leiter der Zweigstelle Prag, Alois W o l f .

Der Herr Kurator schilderte in längerer Rede die durch den Umbau des Karolinums eingetretene Raumnot der Juristischen Fakultät, deren Institute an drei verschiedenen Stellen untergebracht seien:

1. Obstmarkt 7: Rechtswissenschaftliches Institut
Staats- und Verwaltungswissenschaftliches Institut
Obstmarkt 5: Institut für Völkerrecht und Reichsrecht
Obstmarkt 3: Strafrechtliches Institut
2. Mozartplatz 2: Institut für Arbeits- und Wirtschaftsrecht
Bergrechtliches Institut
Institut für Wirtschaftswissenschaften
3. Nürnberger Str. 27: Institut für Bauern- und Bodenrecht

/Bemerkung: Die unter 1 genannten Institute sind vom Haus der Deutschen Hochschulen, Mozartplatz 2, zu Fuss in 10, das unter 3 genannte Institut in 3 Minuten bequem zu erreichen/

Dann entwickelte der Herr Kurator die Neubaupläne, die wahrscheinlich erst etliche Jahre nach Friedensschluss wegen vordringlicher Aufgaben - Kasernenbauten am Ural usw. - verwirklicht werden könnten. Unter besonders glücklichen Umständen würde sich nach einem guten Jahrzehnt der Bau der Universitätsstadt vollenden lassen. Inzwischen müsse man eine Dauerlösung im eigenen Bereiche suchen, womit ihn auch Herr Staatssekretär K. H. Frank beauftragt habe. Es liege nahe, die gesamten Räume im vierten Stock des Hauses der Deutschen Hochschulen, in die sich die Zweigstelle des Deutschen Zentralinstituts und Institute der Juristischen Fakultät teilen, durch letztere besetzen zu lassen. Das Zentralinstitut müsse die Bedürfnisse der Karls-Universität begreifen und ihre Befriedigung ermöglichen helfen. Die Hochschule werde sich bei den zuständigen Stellen, vor allem auch beim Herrn Staatssekretär K. H. Frank, für eine ausgiebige finanzielle Unterstützung der Zweigstelle einsetzen. Anschliessend bat der Herr Kurator die Herren von der Juristischen Fakultät um ihre Stellungnahme.

Professor Dr. Klausing

29

Professor Dr. Klausinger beschrieb zunächst ausführlich die unwürdige Unterbringung der Fakultät und behauptete, die Studenten verbrauchten für Fahrten von und zu den Vorlesungen und Uebungen Zeit und Geld und könnten einen Teil davon nicht besuchen /vgl. obige Bemerkung S. 2/
Er verglich diese Zustände mit den Vorzügen altreichsdeutscher Universitäten und glaubte, Grund zu der Befürchtung zu haben, dass der deutsche Student es sich überlegen werde, unter solchen Bedingungen in Prag zu studieren. Einige der nach Prag verpflichteten Hochschullehrer seien trotz der ihnen hier gebotenen erheblichen finanziellen Vorteile nach Besichtigung ihrer Arbeitsstätte sogleich wieder abgereist.

Professor Dr. Wolff stellte die fachliche Begründung in den Vordergrund. Die Büchereien könnten sich nicht entwickeln, die Seminare seien finster, kalt und unbrauchbar, die universelle Ausbildung der Juristen durch gastweises Hören von Vorlesungen anderer Fakultäten werde unmöglich.

Der Kurator erkannte die vorgebrachten Gründe an, fasste sie zusammen und fügte hinzu, die bevorstehende Schliessung tschechischer Höherer Schulen lasse hoffen, dass die Zweigstelle in einer solchen Schule einige Räume finde. Da er selbst Jurist sei, wisse er, dass die Ausbildung der Juristen sich von der der Philologen insofern unterscheide, ^S _{slv} jene sich ein einheitliches Wissensgebiet erarbeiteten und dazu zentral zusammengefasste Institute brauchten, während diese verschiedene Fächer studierten und die räumliche Entfernung zwischen ihren Seminaren nicht gleichermassen als Mangel empfänden. Aus seine Frage, ob Dr. Scholz etwas zu bemerken habe, führte dieser folgendes aus:

1. Die Zweigstelle Prag des Deutschen Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht ist keine Behörde, sondern untersteht der vom Herrn

Reichsminister

Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung geleiteten Jubiläumstiftung für Erziehung und Unterricht in Berlin und der Aussicht des Herrn Reichsprotectors in Böhmen und Mähren. Die Mittel für ihre Unterhaltung werden von der Jubiläumstiftung und vom Herrn Reichsprotector bereitgestellt und durch freiwillige Beiträge der Mitglieder des ihr angeschlossenen Förderkreises ergänzt. Da diese Mittel für den ständig wachsenden Aufgabenkreis der Zweigstelle kaum ausreichen, könnte diese die Kosten für eine Uebersiedlung oder gar für die zur Zeit überhaupt unmöglichen Neuanschaffungen geeigneten Inventars nicht tragen. / Auf die Bemerkung Prof. Dr. Wolffs, die Zweigstelle könne das Inventar ja mitnehmen, entgegnete der Kurator, dieses sei, wie bereits festgestellt, an das Haus gebunden/. "Leider leuchtet über uns nicht wie über der Reichsuniversität die Sonne des Reichsfinanzministeriums". Hierzu bemerkte der Herr Kurator, diese Sonne sei erheblich getrübt, ein Einwand, der das Vertrauen der Vertreter der Zweigstelle zu der ihnen angebotenen finanziellen Hilfe nicht stärkte.

2. Bei der Gründung der Zweigstelle durch den Herrn Staatssekretär K. H. Frank wurde betont, dass ihre würdige Unterbringung dem Ansehen des deutschen Erziehers in diesem Raume entspreche. Die starke Raumnot in der inneren Stadt lässt es sehr fraglich erscheinen, ob der Zweigstelle ähnliche Räume zugewiesen werden könnten. Da die Juristische Fakultät auch für den Fall, dass sie die Räume der Zweigstelle bekäme, ihre Institute immer noch an drei verschiedenen Stellen hätte, wäre vielleicht die Unterbringung sämtlicher rechtswissenschaftlicher Institute in einer der zu beschlagnehmenden tschechischen Schulen zu erwägen.

3. Die Zweigstelle hat mit Zuschüssen des Herrn Reichsprotectors und unter Einsatz eines beträchtlichen Teils ihrer eigenen beschränkten Mittel die Räume im Hause der Deutschen Hochschulen für ihre Zwecke her-

richten und im Einver-

nehmen

Schliesslich sagte Dr. Scholz, er
geben, sondern nur dem Gesamtleiter
Erziehung und Unterricht in Berlin
und der Gruppe I 10 beim Herrn Re-
richten. Hierzu bemerkte der Herr
schen lebhaft sekundiert, Dr. Sch-
ruhigen, sondern mit Herrn Minis-

keit Gesprächsstoff biete. Er wiederholte, dass er keine Vollmacht be-
sitze, über eine für das ihm anvertraute Institut lebenswichtige Frage
ohne Weisung des Herrn Gesamtleiters Entscheidungen anzubahnen, und
dass er ausserdem von der Notwendigkeit der Beibehaltung des gegenwär-
tigen Zustands aufrichtig überzeugt sei.

Dr. Scholz bat dann

bat dann die Herren, d
ch in der Zweigstelle
eser Begehung, an der
hand der Festität

35

Lilla von Rindbyström den 27. 3. 42

N. P. IV D - 62/42 vom 30. 3. 42

Beh. Schriftst. Generalinspekt. für
fins. Fiskalverh. in Andersnifl.
Lappfågarna om Rindbyström.

Büro
des Staatssekretärs

Am 30. 3. 42 G. R. an
Min. Rat-Jaapel.

Modell 22. 5. 42
He: Fing. 22. 6. 42